

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

10.1.1801 (Nr. 6)

Carlsruher

Sonnabends

I 8



Zeitung.

den 10 Januar.

O I

Mit Hochfürstlich: Markgräflich: Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 27 Dec. (Abends 6 Uhr.)

Heute Abends 5 Uhr hat der Kaiser die Friedenspräliminarien unterzeichnet.

Vom 28. Gestern Morgens sind ihre Königl. Hoheiten, die Erzherzoge Carl und Johann, hier angekommen.

Man will wissen, daß der Friede bereits abgeschlossen sey, und nur noch die Ratification der franz. Regierung fehle.

Augsburg, vom 4 Jan. Mehrere franz. Staats-Offiziere haben die Erlaubniß erhalten, nach Wien zu reisen, um diese Stadt zu sehen. Alle Staats-Papiere fiengen in Wien in dem nemlichen Augenblick zu steigen an, da es am schlimmsten um die Armee ausah, weil, wie es scheint, die Aufklärer der Papiere am gewisesten auf Frieden zählten und seitdem hält das Steigen an, so daß sich ihr Werth schon um 5 Prozent gebessert hat. Die Staatskassen, Kostbarkeiten etc. in Wien, welche man auf den Nothfall schon gepackt hatte, werden wieder ausgepackt.

Mehrere befohlen gewesenen Vertheidigungsanstalten, unte bleiben iht, z. B. das Aufwerfen mehrerer Schanzen im Umkreis von Wien, die Anordnung eines allgemeinen Aufgebots. Auch haben sehr viele Personen ihre vorgehabte Abreise nach Ungarn, Böhmen und Mähren abgestellt.

Kurz vor Abschluß des Waffenstillstands waren auch die Studenten in Wien aufgefordert worden, nach dem Beispiel der Prager Universität, unter sehr günstigen Bedingungen, ebenfalls die Waffen zu ergreifen.

Schreiben, aus Ulm vom 4. Jan.

Diejenigen franz. Truppen, welche nach Oestreich

eingedrungen sind, bekommen ein Ehrenzeichen am Hut und Zeit Lebens, sie mögen dienen oder nicht, doppelten Sold und doppelt Brod. — Noch alle Tage geben ungeheure Lieferungen an Mehl etc. zur franz. Armee bey uns durch.

Schreiben aus München, vom 5 Jan.

Heute Nachmittags kamen Pontons mit Blech beschlagen an, sie wurden im Hofgarten aufgestellt, um zum Theil ausgebessert zu werden. — Die kursalzbaierischen Truppen unter Kommando des Baron von Zwenbrücken, welche sich unweit Wien befinden, werden nun nach der Oberpfalz marschiren, wo die ganze pfalzbaierische Armee bis zum Definitiv (oder Separatfrieden) wird stehen bleiben. — Seine kurfürstliche Durchlaucht, so wie die ganze durchlauchtigste Familie werden dieser Tagen mit einem Theil ihrer Truppen in Amberg eintreffen, wo Hochdieselbe vor der Hand zu bleiben gedenken. — Heute den ganzen Tag hindurch sieht man viele Bagage von Generals und Offizieren hier durch zur Armee gehen — Ein Theil der französischen Armee kommt nach Schwaben, ein anderer nach Baiern, ein dritter nach Oestreich. — Der Obergeneral ist noch nicht hier.

Die Münchener Zeitung vom 5ten sagt, am 3ten Nachmittags nach 2 Uhr sey ein Courier von der Armee nach Paris und Abends ein anderer, Copin genannt, von Paris an Morcau durchgeeilt. Letzterer bestätigt die Nachricht vom abgeschlossenen Frieden, dessen Annahme man nun in Paris erwartet. An diesem Tag sind abermals 1200 Kriegsgefangene hier angekommen — General Richpanse kam am 3ten Abends hier von der Armee an und eilte nach Augsburg. — Gestern sind 14 hölzerne Pontons mit



allem Zugehör und den Wägen des Thauwerks, eine K. K. eroberte Kanonen und 130 Wägen mit zu Ende erbeuteten Gewehren und andern Armaturstücken hier angekommen. Abends um 7 Uhr kam General Richpanse aus Augsburg wieder zurück.

Nach Salzburger Berichten hatte der dortige Erzbischoff hohe Zeit von Radstadt aus sich weiter zu entfernen, da schon eine Abtheilung franz. Chasseurs auf dem Weg dahin waren. Der Erzbischoff war nach Wien abgegangen. Von Anfang des franz. Einzugs an, war es in Salzburg mit der Einquartierung äußerst unruhig und man hatte bis dahin, wie es scheint, noch zu keinem festen Plan kommen können. Indessen dankte man dem Hofrath und Professor Hartleben viele zweckmäßige Einleitungen und Anordnungen. — Die Erzbischöflichen Schätze und Kostbarkeiten wurden alle gerettet.

Augsburg, vom 6. Jan. Heute früh sind ohngefähr 500. kaiserliche Kriegsgefangene von hier nach Straßburg abgeführt worden. Es ist bemerkenswerth, daß die große Schlacht in Italien gerade am 26. Dec. als am Tage hernach vorfiel, wo die Waffenstillstandskonvention in der Stadt Steyer in Oberösterreich unterzeichnet wurde. — Mit den vor 6. Wochen hier angekommenen französischen Telegraphen sind diesen Nachmittag auf den nördlichen Anhöhen unserer Stadt und Gegend Experimente angestellt worden. — Täglich kommen hier noch Blessirte an, oder passiren durch hiesige Stadt nach den rückwärts gelegenen Spitälern.

Stuttgart vom 8. Jan. Heute und Morgen trifft das übrige Generalstaabspersonale vom Armeekorps des Generals St. Susanne hier ein. Die zu gedachtem Korps gehörige Division Souham, bezieht die Kantonnierungsquartiere am Neckar von Ludwigsburg an.

Carlsruhe vom 8. Jan. In dem gestrigen öffentlichen Concert dahier, hatten Kenner und Freunde der Kunst einen äußerst interessanten Antritt. Ein Mädchen von 8 Jahren, Tochter des Hoforganisten Bilß zu Bruchsal spielte zwey Clavierconcerte mit einer Fertigkeit, mit einem Ausdruck und einem Gefühl, das allgemeines Staunen erregte und die Kunst zu den größten Erwartungen von diesem, ihrem jungen Günstling berechtigen.

**F r a n k r e i c h.**

Paris, vom 30. Dec. Fortsetzung ic. Am 1. Oct. 1800. hat Gen. Menou zu Cairo eine mathematische Schule für diejenige, welche sich dem Seedienst widmen, errichtet. Vom 2ten Oct. Alle und jede Urtheilssprüche müssen im Namen der fränkischen Republik geschehen, und keiner kann Richter seyn, ohne

ein Diplom vom Obergeneral mit dem Siegel der fränkischen Republik zu haben. Der Divan ist ein Korps, das aus den ersten Rechtsgelehrten Aegyptens besteht, und ist zwischen die fränkische Regierung und die ägyptischen Musulmänner gestellt. Er wacht über die Ausübung der Gerechtigkeit, die Verwaltung der Moscheen, der Spitäler und wohlthätigen Anstalten, über den öffentlichen Unterricht, über die Vorbereitungen der Karavanen, die nach Mekka ziehen, kurz über die Aufrechthaltung aller religiösen und bürgerlichen Gebräuche. — Vom 5ten October. Der Oberchirurgus Larrei hat ein tragbares bequemes Bett für die Verwundeten und Kranken erfunden, und der Obergeneral hat befohlen, 100 solcher Betten zu versfertigen, welche von 50 Kameelen getragen werden sollen. — Vom 9ten October. Der Gebrauch der starken Getränke, besonders desjenigen welches einem gewissen Kraut, Hachig genannt, bereitet wird, so wie auch das Rauchen des Hanfsaamens, wodurch man in einen Wahnsinn verfällt, und sich allen excessen überläßt, soll bey schwerer Strafe verboten seyn. Der General bemerkt, daß der unmäßige Gebrauch des Brandweins hauptsächlich die Ursache der Verbreitung der Pest ist, daß unter 20. Pestkranken sicher 15. Säufer sind, und verordnet daher aufs strengste, jeden, der sich berauscht, hart zu strafen. Vom 12. October. Vertheilung der Contribution. Alle Cophren in Aegypten bezahlen zusammen 1 Million. Alle Syrier, Damaszenen und überhaupt alle Asiaten 150,000. alle Griechen 50,000. alle Juden 30,000. alle Franken oder Europäer 40,000. Francs. — Bey der Remonte soll ein Anatomie. Saal errichtet werden, wo man aller Arten Thiere, besonders Pferde zergliedert, und ihren innern Bau lehrt. — Am 31. Oct. ist zu Cairo dem Gedächtnis des General Desair zu Ehren, ein Trauerfest gehalten worden. Man hat eine Subscription für sein Monument eröffnet. — General Menou glaubt, daß der Youssouf Pascha, ehemals Grosvesier, und nachher Pascha von Gedda, eine große Veränderung bewirken wird. Der Gros-Sherif von Mekka und einige andere Fürsten in Asien werden diesen günstigen Augenblick benutzen, um das ottomanische Joch ganz abzuschütteln.

Paris, vom 7. Jan. Der General Moreau schreibt. Ich habe eben den Feldzug und den Krieg geendigt, ich habe mit dem Prinzen Karl einen Waffenstillstand abgeschlossen ic.

Moses Bayle und Consorten sind arretirt. Duhamel ist sehr im Verdacht, der Verfertiger der Höllenmaschine zu seyn, wenigstens ist es sicher, daß er im Jahre 4 ein ähnliches Modell zum Dienst der Armeen vorgeschlagen hat.



Vielleicht war er nur ein blindes Werkzeug. General Gillot bemerkt, daß er ein sehr übertriebener Patriot war. Daß aber Santhonar arretirt worden sey, ist ein Irrthum. — Es ist Hoffnung da, bald die Anstifter und geheimen Direktoren des höllischen Komplotts gegen die fränkische Regierung zu kennen.

Heute erschienen folgende Kriegsberichte:

Erster Bericht des Gen. Desolles, Chef des Generalstaabs der Rhein-Armee, an den Kriegsminister. Hauptquartier Steyer, den 25 Dec.

B. Minister! Die Armee hat ihre Bewegungen fortgesetzt. Der Feind hat die Traun nicht vertheidigt. Das Centrum der Armee passirte diesen Fluß bey Lambach und bey Wels, der linke Flügel rückte auf der Linzer Straße vor, und marschirte hierauf an die Ens. Der rechte Flügel, der Smünten besetzt hatte, passirte die Alpen, und erhielt Befehl, auf Kremsmünster zu ziehen, um die Flanke des Feindes auf ihrem Marsch nach Steyer zu überfallen. Alle diese Bewegungen wurden glücklich ausgeführt. Gen. Lecourbe hat 4 bis 500 Gefangene gemacht, Gen. Richemont ist in Steyer eingezogen, wo wir 17 Kanonen genommen und bey 4000 Gefangene gemacht haben. Ueberall haben wir unermessliche Magazine gefunden, der feindliche Verlust an Mannschaft, Pferden, Munition und Bagage, ist unermesslich. Zu Linz sind 10,000 Fässer Mehl und 25,000 Säcke Hafer in unsere Hände gefallen, zu St. Peter ebenfalls beträchtliche Verproviantirungen. Wir haben alle Brücken über die Ens hergestellt, und die Ips passirt, welche der Feind nicht einmal zu vertheidigen versucht hat. Wir marschiren gegen die Erlapp. Alles zeigt an, daß die Oestreicher sich hinter der Traasee, und vielleicht erst unter den Mauern von Wien wieder stellen werden.

Zweiter Bericht des Gen. Desolles an den Kriegsminister. Haupt. Quartier Steyer, den 26 Dec.

B. Minister! Der Erzherzog Karl hat dem Obergeneral Vorschläge zu einem Waffenstillstand gemacht, indem er ihm zugleich anzeigte, daß der Kaiser einen Courier an den Grafen Kobenzel abschickte, mit dem Befehl, den Frieden zu unterzeichnen. Der Obergeneral in Erwägung, daß die Linie der Traun und der Ens forcirt ist, daß wir uns bey 100 Stunden vorwärts von den andern Armeen, und bereits im Rücken der östr. Armee in Italien befinden, daß folglich Gen. Bellegarde die Engpässe von Salzburg und Innsbruck offen hat, um ein Korps zu detaschiren, daß er sich mit den in Tyrol zurückgelassenen Truppen vereinigen, in unsern Rücken manöviriren und unsere Verbindung mit Frankreich unterbrechen könnte, hat geglaubt in einen Waffenstillstand einwilligen zu können,

der uns nicht nur große Vortheile verschafft, sondern uns auch erlaubt, die fernern Bewegungen der italienischen Armee abzuwarten, von der wir noch immer keine Nachricht erhalten haben.

Der Charakter des Erzherzogs Karl, seine bekannte Biederkeit sind uns sichere Bürgen für den Wunsch des Kaisers, den Krieg zu endigen. Er ist übrigens dazu durch den Zustand seiner Armee genöthigt, die in zwanzig Tagen eine Strecke Landes von 70 Stunden, außer vielen tausenden Gefangenen, Todten und Verwundeten, einen ansehnlichen Verlust von Kanonen und Magazinen verloren hat. Allein, um dieses ohne Gefahr zu thun, ist es nöthig, daß die italienische Armee sich des Eingangs der Kärnthner Engpässe bemächtigt. Der Obergeneral hat übrigens geglaubt, daß mitten unter den glänzendsten Siegen einzuhalten, dem Charakter von Mäßigung angemessen sey, unter dem sich der erste Konsul ganz Europa angekündigt hat.

Ich habe die Ehre, Ihnen die Abschrift des Waffenstillstandsvertrags mitzutheilen, (Er ist aus unsern Blätter Nro. 4. bekannt.) Der Kaiser wird nun, welches auch die Entschliegung seiner Allirten seyn mag, wegen des Friedens unterhandeln. Unsere Linie lehnt sich einer Seits an die Donau, anderer Seits an die tyroler Gebirge, wir sind Meister von Kufstein, Scharnitz, Braunau ic. und dadurch im großem Vortheil, und besonders mit großer Sicherheit, den Krieg wieder anzufangen.

Bericht des B. Brune, Obergenerals der italienischen Armee, an den Kriegsminister Hauptquartier Valeggio, vom 27. Dec. um 1 Uhr in der Nacht.

Am 17. Dec. griff die feindliche Avantgarde, unter Kommando der Generale Hohenzollern und Bussi, unsere Vorwache an, die Oestreicher wurden zurückgeschlagen. Die ganze Armee setzte sich in Bewegung, und bemächtigte sich der wichtigsten Positionen auf dem rechten Ufer des Mincio. Den 22. 23. 24. 25. Dec. beschäftigten wir uns mit den Zurüstungen zum Uebergang über diesen, von der schönsten Armee Oestreichs vertheidigten Fluß. Die zwey vortheilhaftesten Punkte zum Uebergang über den Mincio schienen die von Monzambano und Molino, gegen Lavolta über, zu seyn. Gen. Dupont brach von Azolo auf, und schlug eine Brücke bey Molino. Gen. Bellegarde hatte sich dort mit dem größten Theil seiner Armee konzentriert. Man schlug sich mit außerordentlicher Erbitterung. Die 6. Halbbrigade leichter Infanterie zeichnete sich besonders aus, von dem Husarenregiment Toskana angegriffen, stellte sie sich demselben mit gefälltem Bajonet entgegen. Ein



großer Theil dieses Regiments blieb auf dem Schlachtfeld. Die Division des Gen. Gazan langte gerade zu rechter Zeit an. Die Kavallerie Division, unter Anführung des Gen. Davoust, machte sehr viele Gefangene. Gen. Delmas debouchirte über Monzambano, nach ihm passirte Generallieutenant Moncey den Mincio. Der Feind erlitt eine vollständige Niederlage. Die Gen. Mermet und Calvin wurden, so wie mehrere Offiziere des Generalkorps, verwundet. Der Kock des Gen. Delmas wurde durch eine Flintenkugel durchlöchert, und den Generalen Boudet und Moncey ihre Pferde getödtet. Der Gen. Marmont verdient ein vorzügliches Lob, für die standhafte Sorgfalt, mit der er die Artillerie der Armee organisiert hat, und in diesem Treffen agiren ließ. Gen. Lesuire ist mit der 72. Halbbrigade in Borghetto eingezogen. Der feindliche Verlust besteht in 24 Kanonen und in mehr als 12,000 Mann, worunter 3000 Gefangene. Wir haben mehrere Fahnen erbeutet. Sie werden nächstens ausführlichere Details erhalten. Ich hoffe sehr viel von dem morgenden Tag.

#### Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 23 Dec.

Nie sah es kriegerischer aus, als jetzt, und der Krieg mit Rußland scheint unvermeidlich zu seyn. Unsere Regierung ist fest entschlossen, es auf das äußerste antommen zu lassen, und nicht nachzugeben. Wir halten uns für den beleidigten Theil, und glauben, daß Rußland bey einem förmlichen Bruch eben so viel Schaden haben werde, als wir, vorzüglich möchte der Handel bey diesem Kriege stark leiden.

Herr von Ebremswerd dringt auf Satisfaction wegen des, der schwedischen Flagge geschehenen Unrechts in Barcellona. Man glaubt, er werde im Weigerungsfall unsern Hof verlassen.

Ein Gerücht sagt, Sir Sidney Smith werde künftiges Frühjahr eine Escadre im Baltischen Meer commandiren, und Lord Nelson eine zweyte viel stärkere in der Levante und dem Archipelagus. Es sind Befehle in die Seehäfen gegangen, eine Menge von unsern kleinen Linien Schiffen auszurüsten.

London, vom 26 Dec. Lord Fitzbarris, welcher vorige Woche von Wien ankam, war der Ueberbringer mehrerer Briefschaften vom Lord Minto an unsere Minister. Seitdem ist es in der ganzen Stadt laut. Se Maj. der Kaiser habe unserer Regierung anzeigen lassen, daß höchst derselbe sich gewilliget sähen, seine Sache von der Sache Englands zu trennen.

#### Holland.

Aus dem Haag vom 30 Dec.

Es heißt, die Engländer wollen Stade mit Truppen besetzen. Dieser Platz liegt an der Mündung der

Elbe, und ist der erste Punkt, wo die Fahrt nach Hamburg ohne Schwierigkeit verhindert werden kann. Der preussische Minister zu Hamburg hat Befehl nach Ritzebüttel geschickt, um ferner keine Einschiffung von Rekruten nach England mehr zu dulden. Die Stadt soll daher in Zeit von 14 Tagen ein Wacht haus für einen Offizier und 24 Mann, an den Ort, wo die Einschiffung geschieht, errichten. Auch soll man dem brittischen Agenten, der die geheimen Werbungen besorgt, zu erkennen gegeben haben, daß er künftig von diesem Geschäft absehen sollte, wenn er nicht als Arrestant nach Berlin gebracht werden wollte.

#### Türkey.

Constantinopel, vom 5 Dec. Zwey Tartarn haben Nachrichten vom Grosvezier überbracht. Derselbe befand sich noch am 15. Nov. zu Jassa, seine Truppen kampirten. Die Franzosen waren zeitber ruhige Besitzer von Egypten, deren Bewohner sie sich zu eigen zu machen wissen. Sie heirathen ihre Töchter und man bemerkt schon den starken Einfluß aus dieser Vermischung. Der Kapitain Bassa schlug dem Gen. Menou neue Unterhandlungen vor, welche dieser aber nicht annahm, sondern antwortete: Die Waffen, oder ein Befehl von seiner Regierung müßten entscheiden, wenn er Egypten verlassen sollte.

#### Vermischte Nachrichten.

In Wallis ist eine neue Seltte, die Zumwerk (Springer genannt,) aufgefunden. Ein Reisender, der ihre Kapelle in Carnaon besuchte, fand einen Mann, dem Ansehen nach einen Tagelöhner, vor einer Versammlung von etwa 100 Menschen so lange mit Ungestüm sprechen, bis ihm der Schaum vor den Mund trat, und er endlich erschöpft, in Ohnmacht fiel. Das Geheul des Predigers erwiderte die Gemeine mit übertäubendem Geschrei. Während des Gefanges sprangen einzelne Personen auf, schlugen an ihre Brust, und machten heftige Gestikulationen. Die Weiber waren am heftigsten. In ihrer Kapelle, die keine Sitze hat, kommen sie Mittwochs und Sonntags zusammen. — Schon vor Anfang der englischen Mission in Otaheite, hatten katholische Missionarien aus dem Spanischen Südamerika den Versuch gemacht, die Einwohner zum Christenthum zu bekehren, aber die Sache bald wieder aufgegeben.

Die Jesuiten nehmen am 1. März, und das Kapitel zu Willna den 1. Januar 1801. in allen neuen polnisch, russischen Ländern Besitz von ihren Klöstern und denen dazu gehörigen Gütern. — Zu Peking der Hauptstadt von China, kommt nun auch eine Zeitung heraus, sie darf aber — komisch genug — keine politische Neuigkeiten enthalten.